

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Grunds-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbed, Arendsee.

Erzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis für die 4 Spaltenen Korpus-Zeile oder deren Raum 2 Pf., Restomittel die 4 Spaltenen Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Mr. 60.

Bezugspreis vierteljährlich 4.— Mk.

Donnerstag, den 20. Mai 1920.

Inserate: 6sp. Zeile 40 Pf., Restame: 3sp. Zeile 20 Pf.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die öffentliche Erstimpfung der im Jahre 1919 geborenen Kinder, sowie der früher geborenen, aber noch garnicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder und die Wiederimpfung der im Jahre 1908 geborenen, aber noch nicht wieder geimpften Kinder findet am **Donnerstag, den 20. Mai cr.** nachmittags 3 Uhr im Jugendheim statt.

Die Nachhaft der Erst- und Wiederimpfungen wird am **28. Mai cr.** nachmittags 3 Uhr, ebenfalls abgehalten.

Ätern, Pflegeeltern oder Vormünder der Kinder sind desfür vorantworlich, daß die Impfungen zum Impf- und Nachschautermin kommen.

Am dem Samstag erhalten die Angehörigen der Impflinge gedruckte Verfallungsbescheide ausgehändig. Die Vorschriften sind im Nachschautermin wieder zurückzugeben.

Arendsee, den 19. Mai 1920.
Die Polizei-Verwaltung.
S a a l f e l d.

Eine Ausfertigung der Kreisbundessteuer-Nachweisung liegt im Rathaus, 1. Zimmer rechts, auf eine Woche, vom 20. Mai bis einschl. 26. Mai 1920, zur Einsicht aus.

Beschwerden gegen die Heranziehung zur Bundessteuer sind innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach erfolgter Bekanntmachung, also bis einschl. 19. Juli 1920, bei dem Kreisaußschuß in Osterburg anzubringen, welcher darüber beschließt.

Zahlung hat ohne Rücksicht auf den Ausgang des Beschwerdeverfahrens zu erfolgen.
Arendsee, den 17. Mai 1920.
Der Magistrat
S a a l f e l d.

Demnachst kommen Wettbezüge und Wettakten an wirtschaftlich Schmäde zur Verteilung.

Da uns nur ein ganz kleines Quantum zur Verfügung steht, können nur die äußerst Bedürftigen berücksichtigt werden.

Meldungen werden bis spätestens Sonnabend, den 22. Mai 1920 im Lebensmittel-Amt, Rathaus, Zimmer Nr. 3 angenommen.
Arendsee, den 19. Mai 1920.
Der Magistrat

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 19. Mai 1920.

Kino. Zum letzten Male vor Pfingsten findet heute, Mittwoch, abend noch eine Vorstellung statt und zwar wird das für letzten Sonntag anmerkte Programm vorgeführt. Es besteht in dem Drama „Professor Nilens seltsamer Tod“ und einem großen Ausstattungs-Aufführung „Der Sekretär der Königin“ beides hochinteressante Sachen. Die Sonntagsvorstellung konnte nicht stattfinden, da der Besitzer den Film von der Bahn nicht erhalten hatte.

Ein Waldbrand konnte am Sonntag nachmittag noch im Entstehen gedämpft werden. In den hohen Tannen beim Kirchhaus ist ein Haufen Wusch abgebrannt. Von dort aus hat sich das Feuer und herum auf etwa 150 Quadratmeter verbreitet, Wäden und Moos weggesenkt und die hargenden großen Kiefern in Brand gesetzt. Singzukommenden jungen Leuten gelang es mit Mühe, das Feuer auszuföhren.

Die Nachhaft, der holdeste Frühlingsbote, singt jetzt an lauten Jagenden im dichten Gebüsch ihr schmelzendes Lied. Jeder, auch der Wästelwämer, wird an dem gefühlvollen Gesange dieses Vogels seine helle Freude haben, denn die wunderbaren Weisen gerade der Nachhaft werden auch zu harten Zeiten. Es hat etwas Klagendes, melancholisches in ihren Tönen, die an das Weinen der Geige in der Hand eines Klüftlers erinnern. Am Mittelalter, das seine Tiergeschlechte kannte, fing man die Nachhaft an und suchte ihnen die Augen aus, weil sie angeblich dann noch klagender und lehrreicher singen sollten. Gegen derartige Grausamkeiten wird heututage glücklicherweise mit der Schärfe des Gesetzes vorgegangen. Und das ist gut so. Denn es geht von stilligen Hochstände eines Volkes, wenn es auch das Leben der Tiere vor Wohlzeiten schützt. Und eine Wohlzeit dünkt es uns bereits, wenn unsere deutigen

Singvögel überhaupt nur in der Gesangschaft gehalten werden, statt daß man ihnen die Freude an der freien Natur gönnt.

Kastanienblüte. Still und feierlich stehen auf dem dunkelgrünen, breittintigen und wie unter der Last der Blüten herabhängenden Laube der Kastanien jetzt die weißen Kelchen der Kastanienblüten. Raum irgend ein anderer Baum wirkt im Schilde seiner Blüten deshalb so majestätisch als gerade die Kastanie, die man in manchen Gegenden von erez Westfalen aus einem naheliegenden Vergleiche heraus auch den „Frühlingskirschbaum“ nennt. Neben ihrer Schönheit hat die Kastanienblüte übrigens auch noch als Hausmittel einigen Nutzen. In Spiritus aufgeschmetzt sie ein vorzügliches Einreibemittel bei allerlei Schmerzen und Ödemen, wie denn auch die reife Frucht, in der Tasche herumgetragen, nach altem Volksaberglauben ein unerschöpfbares Mittel gegen Rheumatismus, Gelenkschmerz und Wunden sein soll.

Werden wir einen warmen Sommer bekommen? Von wetterkundiger Seite wird dem „Tägl. Kor.“ geschrieben: Der Frühlings des Jahres 1920 war, was die Durchschnittstemperatur im Mittel anlangt, der wärmste Frühlings seit 1822. Seit 165 Jahren kennen wir nun regelmäßige Wetterbeobachtungen und Temperaturmessungen. In diesen 165 Jahren ist es nur viermal der Fall gewesen, daß der März so ungewöhnlich warm verlief, wie dieses Jahr. Da aber in allen diesen warmen Frühlingsjahren auf den warmen Frühlings ein nicht minder warmer Sommer folgte, ist mit ziemlicher Sicherheit zu schließen, daß wir auch 1920 einen warmen Sommer, zum Teil vielleicht mit Trockenheit verbunden, zu erwarten haben.

Glücksfall und Polizeifunde. Vom Schöffengericht in Salzwedel war der Gastwirt Hermann St. aus Salzwedel wegen Forderung von Glücksspiel und Ueberschreitung der Polizeifunde mit 500 Mark bestraft worden. Diese Strafe schien dem Anwalt als zu niedrig, der daher Verurteilung einlegte. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einen hohen Verdienst dabei gehabt hat, eine Geldstrafe von 1500 Mark und wegen Vergehens gegen das Brennstoffgesetz eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Die Stendaler Strafkammer hob denn auch das schöffengerichtliche Urteil auf und erhöhte die Strafe auf 1300 Mk.

Wegen 2 Pakete in die Elbe gegangen. Als ein ungetreuer Beamter erwischt wurde, daß er 44 Jahre alte Postkassierin Otto Heese, die beim Postamt Wittenberge bereits 15 bis 20 Jahre Dienst tut. Heese hatte in der Nacht Dienst auf dem Postamt am Bahnhof. Um 1 Uhr bemerkte ein Schutzbeamter am Bahnhof, wie S. mit 2 größeren Paketen zur Stadt ging. Der Beamte erkundigte sich sofort beim Postamt, ob nichts eine Paketbestellung stattfände, und als ihm dies verneint wurde, wartete er am Postamt auf die Rückkehr des S. Nach geraumer Zeit kehrte dieser auch ohne die Pakete wieder zurück, und als er von dem Beamten zur Rede gestellt und festgenommen werden sollte, flüchtete er. Nebenfalls lief er anscheinend sofort zu seiner Wohnung, holte dort die beiden Pakete wieder ab und schaffte sie unbemerkt zum Postamt in der Mohnenstraße, wo er dieselben unter die anderen warf, jedenfalls um die Spur zu verwischen. Mittwoch früh fand man nun in einer Koppel hinter der Alranlage die Stenwa und Nische des Beamten. Wie festgestellt, hat Heese seine strafbare Handlung durch den Tod in der Elbe selbst geführt. Er hat sich erst vor kurzem wieder verheiratet und hinterläßt 6 Kinder.

Schont die Anlagen. Neben, der über ein paar freie Stunden verfügt, drängt es jetzt hinaus in die schöne, lenztröge Frühlingsnatur. Und wie alljährlich möchten wir dem an sich verlässlichen Wunsch jedes einzelnen Spaziergängers, ein Stückchen dieser Frühlingspracht mit bringzunehmen in die Wohnung, die Mahnung entgegenstellen: Schont die Bäume und die Anlagen! Es ist schon wahr: Ein abgebrochener Wästelzweig oder ein kleiner Blumenstrauch sind immer als fehlend zu verspüren und machen die Vergehlichkeit noch nicht arm. Aber wenn jeder so denkt, dann ist der schönste Wästelzweig der Bäume und Wästel bald dahin. Dann kann der schneidige Döbbaum in kurzer Zeit zum kahlen Strunk werden, und der üppigste Blumen Teppich wird zu einer niedergetretenen Gasnarbe, an der niemand mehr Freude hat. Darum beherrige im Interesse der Allgemeinheit, die sich insgesamt am Frühlings erfreuen will, jeder die herzliche Mahnung: Schont die Bäume und die Anlagen!

Keine Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise mehr. Zu den Gerüchten, daß eine abermalige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise geplant sei, erfährt man von zuständiger Stelle, daß eine solche Erhöhung nicht beabsichtigt ist. Man wisse genau, daß die jetzigen Preise die Grenze bedeuten, bis zu der man überhaupt gehen kann.

Kreweke. Am vorigen Dienstag abend kam der Schaffmeister K. mit seiner Schafferde (etwa 400 Stück) die Straße entlang. Ungefähr 400 Meter vor dem Dorfe Kreweke fuhr ein Automobil in rasendem Tempo hinter ihm her. K. bemühte sich mit einigen Schritten die Seite frei zu machen, mußte aber beiseite springen, um nicht selbst überfahren zu werden, denn der Kraftwagen fuhr durch die Herde. Mehrere wertvolle Wästelkammer sind überfahren worden und haben schwere Verletzungen erlitten. Außerdem betätigten die Insassen K. mit allerhand schönen Wästelarten. Es ist kein Wunder, wenn einer bei solchen Gelegenheiten täglich vorgeht. Leider kommt diesmal der Automobilbesitzer nicht namhaft gemacht werden.

Stendal, 16. Mai. Gestohlen wurden aus einem Zigarrengeschäft in der Alteborferstraße 1000 Zigaretten, 1300 Zigaretten, 300 Konfirmationskarten, 75 Päckchen Vanillepulver im Gesamtwert von 1772 Mark.

Wittenberge. Der scharfe Wächsamkeit der Wittenberger Bahnpolizei ist es gelungen, zwei Hamburger Hilfskassierer namens Köhler und Dabbert auf fischer Tat festzunehmen. Diese sauberen „Beamten“ haben auf der Strecke Hamburg-Wittenberge ihre Raubzüge ausgeübt und allerlei Eitelkeiten für sich mit Beschlag belegt. Man fand bei der Festnahme der beiden noch 200 Schachteln Zigaretten, fünf Paar Damenstiefel und 60 Pfund Tafelchokolade vor. — Laut Mitteilung des Bürgermeisters liegt infolge des Schifferstreikes eine Ladung von 7000 Ztr. Fleisch im Hafen. Eine andere Folge des Streiks ist, daß hier fast Zunder Eißthoff zur Verteilung kommt.

Gifhorn, 16. Mai. Der 19jährige Vankelehrling Walter Biffing erschog heute morgen nach kurzem Streit mit einer Jagdflinte seinen Stiefvater, den Väternmeister Gustav Braese, dann legte sich Biffing auf einen Dwan, schrieb noch einen Zettel, auf dem er sich als Mörder bezeichnete und erschog sich selbst. Die Wurzel der Streitigkeiten in der Familie Braese liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

Wetterbericht.

Am Donnerstag: Vielfach heiter, trocken, warm.
Am Freitag: Teilweise heiter, zeitweise wolfig, warm, stellenweise Gewitter.

Sozialdemokrat. Wahlverein.
Montag, den 24. Mai (2. Pfingsttag), nachmittags 3 Uhr, bei Herrn E. Zange große

öffentl. Versammlung
Referent: Herr Rektor Ringel-Bismark
Thema:
Die Stellung d. Beamten z. Reichstagswahl

Wählt aller Wähler von Stadt und Land, insbesondere der Kommunal- und Staatsbeamten und Arbeiter ist das vollg., Ergehen um dieser hochwichtigen Versammlung.
Das Soz.-Wahlkomitee Arendsee.

Land- u. Forstarbeiter-Verband
Ortsgruppe Arendsee.

Am Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Zange eine

Versammlung
statt.
Referent: Ernst Hude, Kreisleiter.
Dringendes Erscheinen ist notwendig.
Der Vorsitzende, Wolf Lüders.

Die erhöhten Fernsprechgebühren.

Vom 1. Juli ab.

Ein Fernsprechgespräch, das von seinem Anrufe nicht mehr als 5 km entfernt liegt, kostet vom 1. Juli der Aufgebührensatzung für die Fernsprecheinrichtungen = 200 M., bis zu 100 = 400 M., bis zu 200 = 480 M., bis zu 500 = 560 M., bis zu 1000 = 600 M., bis zu 5000 = 640 M., bis zu 10 000 = 680 M., bis zu 20 000 = 720 M., bis zu 50 000 = 760 M., bis zu 100 000 Teilnehmer = 800 M. (für je 50 000 weitere Teilnehmer erhöht sich die Gebühr um 40 M.); bei Grundgebührensatzung in Fernsprecheinrichtungen = 240 M., bis zu 5000 = 300 M., bis zu 10 000 = 360 M., bis zu 20 000 = 400 M., bis zu 50 000 = 440 M. und bis zu 100 000 Teilnehmer = 480 M.; (für je 50 000 weitere Teilnehmer treten ebenfalls 40 M. hinzu). Für ein Ortsgespräch werden 20 Pf. erhoben.

An Fernsprechämtern werden für eine Verbindung von drei Minuten Dauer zwischen verschiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Anschlüssen erhoben bis zu 25 Kilometer 30 Pf., bis zu 50 Kilometer 1 M., bis zu 100 Kilometer 2 M., bis zu 500 Kilometer 4 M., bis zu 1000 Kilometer 6 M. Bei mehr als 100 Kilometer 8 M. pro weitere 100 Kilometer.

Dringende Gespräche sollen das Dreifache, für dringende Besprechungen soll unter besonderen Bestimmungen nur die einfache Gebühr erhoben werden, wenn eine Vereinbarung des abgerufenen Verlesenden vereinbart wird.

Die Zahlung des Ausbaubetrages von 1000 M. für einen Central-Apparat wird für einen Nebenanschluss für auch in Teilzahlung von 200 M. für einen Nebenanschluss mit 4 % bei Aufhebung des Anschlusses wird der volle Betrag zurückgezahlt. Bis zum 15. Juni wird eine verfristete Zahlungsfrist für den 30. Juni 1920 gemacht, und ab 1. Oktober kann der Teilnehmer von einer höheren Gebührenrate (Zahlungszahlung) zur niederen (Grundgebührensatzung) übergehen.

Die Nebenanschlüsse des Hauptstellenabnehmers, die nicht auf dem Grundstücke der Hauptstelle liegen, sind künftig nicht leuer als die darauf gelegenen; für alle Nebenstellen wird dagegen die ganze Verbindung berechnet; die ersten 100 Meter sind nicht mehr frei. Die zuzulassende Leitungslänge wird künftig nach der Vakuum gemessen. Die Vorrichtungsfähigkeit wird auf 1000 M. erhöht. Gespräche im Orte- und Nachbarnetz vor dem öffentlichen Anschlusse sind nun bis zu 20 Pf., weil es an Fernsprechnetze fehlt; ein Wandel, der sich schon bei diesem Orte während bemerkbar gemacht hat.

Voikwirtschaft.

Solländische Lebensmittel für Teuffland. Die zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffene Vereinbarung über die Abgrenzung des Gebietes von 60 Millionen Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln von den bereits im Vorjahr von 25 Millionen gegebn wurde — bestimmt, daß 30 630 000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln in Solländisch-Indien ausgegeben werden sollen. Die holländische Regierung verpflichtet sich, 5000 Tonnen Weizen zum Betrage von 1 570 000 Gulden an Teuffland zu verkaufen und nach dem Ankauf des entsprechenden Getreideverbrauchs Deutschlands überhand zu unterliegen. Ferner verpflichtet sich Holland, 5400 Tonnen Reis zum Betrage von 6 750 000 Gulden an die deutsche Regierung zu verkaufen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, folgende Waren anzukaufen: Seide aus der Bond und Indische zum Betrage von 3,5 Millionen Gulden, Milch zum Betrage von 2 Millionen Gulden, Getreide und Getreideerzeugnisse für 2 660 000 Millionen Gulden, Tee für 8 Millionen Gulden, Wermelbe für 1 Million Gulden. Die niederländische Regierung erklärt sich unter den obwaltenden Umständen bereit, der deutschen Regierung einen Voranschlag von 25 Millionen Gulden zu gewähren.

Prüfungsurteil. Aufsehen den baltischen Fischerkaufmannschaften und den deutschen Behörden wurde ein Abkommen getroffen, wonach die baltische Fischerkaufmannschaft teilweise wieder aufgenommen wird. Das Abkommen betrifft die Ausfuhr des diesjährigen Frühlingsfangs. Es bestimmt, daß Deutschland für eine Hälfte des Betrages der Ausfuhr einen dreijährigen Kredit und für die andere Hälfte einen vierjährigen Kredit erteilt.

Entschädigung für die beschlagnahmten Wertpapiere. Wie von zutreffender Stelle erklärt wird, sind die Aktienlinien, nach denen die Entschädigungen für die dem-

nächst zu beschlagnahmten Wertpapiere bemessen werden, nunmehr dem Reichsamt zugeordnet. Danach soll für Wertpapiere, die nach § 10 der Anlage zu Artikel 298 und nach Artikel 145 des Friedensvertrages entlassen werden, eine Entschädigung in Höhe des Liquidationserlöses gezahlt werden. Die Entschädigung für die Schatzanweisung soll nach dem Werte erfolgen, den das gesamte Eigentum der Schatzanweisung-Gesellschaft in China am 25. Juli 1914 in mexicanischen Dollar, umgerechnet in Reichsmark zum Tageskurs, hatte.

Betriebsrückstellungen in der Holz- und Möbelfabrikation. Die Betriebsrückstellungen im freierwerblichen Geschäftszweig infolge des rückwärtigen Fortschritts, besonders im Holz- und Möbelfabrikationsgewerbe, sind nach dem 15. Mai ab der Betriebe nur 30 Stunden wöchentlich zu beschäftigen, obwohl die Holzfabriken ziemlich gefüllt sind. Auch in der Sägemühlindustrie werden Betriebsrückstellungen vorgenommen, da die Werke erheblichen Schaden dadurch erleiden, daß in letzter Zeit aus der Tschechoslowakei starke Angebots nach Deutschland gerichtet worden sind.

Ständige Viehpreise. Aus der Provinz Hannover wird ein erhebliches Sinken der Viehpreise berichtet. Es konnten auf hiesigen Märkten die Preise für Ferkel von 200 auf 80 M., für Schafkämmer auf 60 M., beste Milchkühe zwischen 4000 M. Ferkeln bis 3000 M.

Wineggarn-Verteilung an Landwirte. Die deutsche Flachsbaugesellschaft teilt mit, daß sie den Landwirten, die den Flachs aus der Ernte 1919 abgeliefert haben, auch in diesem Jahre Wineggarn zu Verfügung stellen wird. Die Menge des dem einzelnen Landwirt zu liefernden Wineggarns wird mit Berücksichtigung auf etwa bereits gelieferte oder bestellte Wehnaren bemessen nach dem Gewicht des abgelieferten Flachsrohrs. Die Lieferung erfolgt zu folgenden Bedingungen: Preis für 1 Kilogramm gutes Karlsruherwineggarn vorläufig 30 M., bei Verteilungslieferung der Borsal reicht, Verpackung und Transport zu Lasten des Empfänger, Anträge auf Lieferung von Wineggarn sind unter Benutzung eines blauen Viehscheines, in dem unter Abschnitt 2 die Menge des abgelieferten Flachsrohrs vom Einführer bzw. Abnehmer bezeugt sein muß, an die Deutsche Flachsbaugesellschaft, Berlin SW 19, Krausenstraße 25/28, zu richten.

Vom Lohnkampfplatz.

Saarbrücken. Die Lohnbewegung in der Saarindustrie. Der Arbeitgeberverband der Saarindustrie lehnte die geforderten Lohnforderungen ab unter Hinweis auf die außerordentlich gestiegene, stellenweise verzweifelte Lage der Industrie. Die Arbeitgeberorganisationen rufen den Schlichtungsausschuß an. Es schweben Verhandlungsverhandlungen.

Hamburg. (Arbeitsaufnahme auf der Elbe) In einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung der Privat-Schiffseigner der Elbe kam zum Ausdruck, daß für die Elbeschiffseigner keine Veranlassung vorliegt, die Oberflücker, welche die treibende Kraft bei der Arbeitsüberleitung der Privat-Schiffseigner waren, zu unterrichten. Nach der erfolgten Abstimmung wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden solle.

Von Nah und Fern.

Gesamtverluste des deutschen Heeres während des Weltkrieges. Der Sanitätschef Prof. Schwenker veröffentlicht die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchungen über die Gesamtverluste des deutschen Heeres während des Weltkrieges. Kriegstote waren insgesamt über 1,09 Millionen Mann zum Kriegsende eingetretet. Von ihnen sind 13,8 Proz. gefallen und 1,4 Proz. an Krankheiten gestorben; 83,5 Proz. wurden verwundet, 9,1 Proz. waren vermißt. Bei einer Einstellung nach dem Kriegsende ergab sich, daß die Militäreinsparungen, die durch die Kriegsverluste, wie die Unteroffiziere und Mannschaften.

Zum Nord in Altsachsen. Der Entschädigungsausschuß, der den Anwalt Robert in Altsachsen erschaffen hat, ist nach Abschluß der von der Internationalen Abstimmungskommission eingeleiteten Untersuchung in das deutsche Untersuchungs-gelände übergeführt worden. Die Hauptuntersuchung soll vor einem deutschen Untersuchungsrichter unter Einwirkung eines französischen Beobachters stattfinden.

Waffenlieferung. Eine große Anzahl Weidener der Gewandfabrikation Charlottenburg wurde durch die Überwachungsabteilung der Eisenbahndirektion Berlin siliert; sie werden bejähligt, in einer ganzen Reihe von Fällen sich der Unter-

schlingung von Sprengstoffen und Verabreichung von Giftstoffen indig gemacht zu haben.

Kampf zwischen Einbrechern und Schutzleuten. Zu einem blutigen Kampf zwischen Einbrechern und Schutzmannschaften kam es in dem Stadtteil Bülter der von den Franzosen besetzten Stadt Offenbach am Main. Ein mehrfach verurteilter Schloßer namens Wullinger, der wegen eines Verbrechen verurteilt worden sollte, legte sich mit Sandbarancien und Wollenschnitten zur Wehr, so daß die Polizei Verletzung herbeiführen mußte. Nach die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, wobei zwei Schutzleute getötet und mehrere andere verwundet wurden. Der Verbrecher selbst wurde im Kampf erschossen.

Verhaftete Diebstahlsbande. Ein großer Einbruch wurde in der Nacht vom 30. Januar bei dem Bäcker Leopold zur Lippe auf Schloß Gießenberg verübt. Gestohlen wurde für über 100 000 Mark Silberzeug, Wäsche und Teppiche. Die Diebe wurden jetzt in Berlin verhaftet, und zwar in den Verhören des Meidlinger OLG Arbeit, des Richters Paul Witt, Paul Krüger, Wilhelm und Albert Weidmann. Der letztere diente zuletzt des Diebstahls noch bei der Reichswehr und benutzte bei der Zeit einen von einer Truppe entlehnten Krampferwagen. Die Diebe sind geständig, ein kleiner Teil der Beute ist wieder herbeigefahren.

Abholzung der Malmwedder Wälder. Die Belgier haben die Abholzung der Wälder, die reichen Wäldern von Malmwedder, den größten Schatz des Landes, abzuholzen. Diese Abholzung hat in Malmwedder gewaltige Ereignisse hervorgerufen. Der Holzhandel der Malmwedder Wälder, von denen alle über 45 Jahre alten Bäume ausnahmslos niedergelegt werden sollen, stellt Werte von Hunderten von Millionen dar. Viele Gemeinden des Kreises haben infolge ihres Geldmangels bisher auf jede Steuererhebung verzichtet können.

Anflug auf einer Wasserstraßenbahn. Auf dem Jahrmarkt in Groningen (Holland) wurde in 20 Meter Höhe befindliche Plattform einer Wasserstraßenbahn zusammen. 25 Personen wurden in die Tiefe, zwei junge Leute und ein Mann wurden getötet. Mehr Personen wurden schwer und leicht verletzt.

Wegen falscher Notenverteilung verhaftet. In Wien wurde eine ganze Bande verhaftet, die falsche Notenverteilungen vorgenommen hatte. Die Verhafteten hatten im ganzen für 2 1/2 Millionen Kronen Banknoten zu 10 000 und zu 1000 Kronen mit falschem Stempel verlesen und in den Verkehr gebracht.

Vermischtes.

Der Schrecken der Luft. In einem Londoner Blatt beschäftigt sich Sir Leo Chlozza Wilson mit dem Gefahren, die der Welt bei einem künftigen Luftkrieg drohen würden. Er hält sie für über alles Erwartetes groß und betrachtet es als eine der Hauptaufgaben des Weltfriedens, dem vorzubeugen. Wenn ein neuer großer Krieg ausbricht, schreibt er, wird er in erster Linie ein Luftkrieg sein. Wir müssen mit Sicherheit erwarten, daß die Wissenschaft Flugzeug und Luftschiff zu den Hauptkriegswaffen in einer nicht zu fernem Zukunft gemacht haben wird. Der Weltfriedensbund muß sich mit dieser Gefahr beschäftigen, indem er die Herstellung von Luftfahrzeugen aller Art für Kriegszwecke verbietet. In diesem Besuche muß der Weltfriedensbund die einzige Organisation sein, die alle Kriegsluftfahrzeuge unterliegen. Diese Organisation hat die Aufgabe als eine Art Weltpolizei zu verwenden. Die Aufgabe muß international sein.

Kriegsereignisse. Dokumente wie Friedensverträge mit ganz gewöhnlicher scharfer Tinte geschrieben. In früheren Zeiten war das anders, und die in Bibliotheken, Museen und Archiven aufbewahrten, auf Pergament geschriebenen Urkunden aus mittelalterlichen Zeiten, sind, wie man sich überzeugen kann, nicht so leicht zu zerstören, wie die heutigen. Silberlinge von kleineren Wert, weil sie leicht verfallen. In Bayern unterzeichnete die Kaiser ihre Dekrete nur mit purpurroter „heiliger“ Tinte. Wenn ein gewöhnlicher Sterblicher solche Tinte benutzte, wurde er einfach angepöbeln.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Ganske-Buegler.

82) (Nachdruck verboten.)

„Du bist Anders Wälden gehörte auch die Familie Oberweis, nur Egon hatte, vorgeblich infolge heiligen Anwandels, sich zurückziehen lassen, so daß Egon von Wälden, die mit dieser Mutter als falls in den Gebirgen sollte, Leute schickte, um Alfreds Gesellschaft anzufragen, was der Jochen mit dem Jüder in ein Gespräch verwickelt war.“

„Es freut mich aufrichtig, in Ihnen, Herr Baron, einen Feind zu haben“, sagte Kamara.

„Von dem Sie mich höchlichst noch nicht erzählen werden“, erregte der Prinz, der in diesem Augenblick hingewirrt und Kamaras Worte vernommen hatte. „Es wird uns eben interessieren, wie die Erfahrungen und Abenteuer Ihres hochwürdigen Vaters, über die wir auch noch zu hören hoffen.“

Der Wälden richtete sich auf. Sein Rufen klang.

„Von dem Wälden meiner Heimat zu sprechen, befreite es längerer Zeit, als Eure Soziet mir würden schenken wollen; über mich bin ich desto kleiner fertig.“

„Ich wurde in Skatula geboren und im Glanzen der heiligen Bedanta erzogen. Mein Frang, zu lernen, was immer erob, und was ich heute mein inneres Eigentum nenne, baute ich diesem Frang. Keine Stunde ging mir zu hoch, und mein Können zu bezeugen, ward mir wiederholt Gelegenheit. Ich strebe weiter. Ich strebe der Welt ein unwillkürlich Gut zu sein; mehr will ich nicht sagen, denn nur das ist das, was mich nicht noch befreit. Denn aber wird ein großes Können kein in Ehrenstand, und alle, die heut über uns aufzuwachen laden, Drossel und Heiler, werden's nicht lassen können, nicht glauben wollen und doch schließlich erkennen müssen.“

„Aubien ist das Land aller Wälden, das Land aller Frang.“

„So werde denn nicht mehr mit Verachtung reden, wie meine Einbildung das Gefühl der Welt verändert.“

den Kreislauf des Lebens in andere, neue, nie gekannte Bahnen lenkt. Ich werde ...“

„Wetter kam er nicht. — Ein kranke Körper war eingekleidet und überdeckte ihn eine Karte.“

„Über Kamaras Gesicht stülte es unmerklich auf.“

„Ich bitte um Verzeihung, Soziet — eine Angelegenheit von Wichtigkeit.“

„Haben Sie sich nicht hören, Radschab, —“ antwortete der Prinz verächtlich. „Wir haben ja später noch Gelegenheit, Ihnen zuzuhören.“

„Herr Kamara in das Zimmer trat, wo der Sprecher ihn erwartete, ging hinter ihm stehen, und sie verließen sich zum die Hand zum Gruß. Ein prächtiger Lord, Hünder und Herrler.“

„Zu kommt heute recht ungelogen“, sprach Kamara hin an. „Ich habe dich eigentlich geliebt erachtet.“

„Recht, noch immer im Einklang des Freundschafts, wenn ich die Welt zum Vorkommen zu haben, verstanden blieb er die Grundränder darauf schau und ließ nur ein geistiges. „Wilt das's wirklich? Du hast dich vorteilhaft verändert.“ hören.“

„So ist Bianca?“, fragte der Jüder, ohne auf Belas Bemerkung einzugehen.

„Ein Geiz.“

„Eure Zimmer sind bei mir eingerichtet. Hat Cicello Schwierigkeiten gemacht?“

„Nicht die geringsten. Was zum Hender hast du mit Bianca vor?“

„Das nicht zu sagen erklären. Ihr heute muß ich nicht entschuldigen. Ich habe nämlich schon Besuch; der Kante für weit bei mir zu sein.“

„Wetter, ho, neue ich noble Konventionen“, rief Wälden überlaut. — „Das heißt du bist eigentlich nicht indauer lassen, als du auf der Kante.“

„Dinge im Lande.“

„Wälden hat eben Dören“, schickte Kamara weniger gefällig als erwidert. „Sage mir lieber, wie es mit meinen Briefen an Sozietfeld steht.“

„Er ist ihm von Santa Cruz aus ausgegangen.“

„Von Santa Cruz aus? Das war ungelöst, Wälden, und mein ausdrücklicher Wunsch entgegen. Solche Unvorsichtigkeit kann uns leicht gefährlich werden; aber es ist nun einmal geschehen.“

„Er freite ihm die Hand entgegen. „Also auf morgen, Wälden, Maria wird dich auf deine Zimmer führen.“

„Wenige Minuten, nachdem Kamara abgegangen war, erschien eine tiefverschleierte Frauengestalt an der Schwelle.“

„Maria?“, fragte Wälden ungewiß, da er ihr Gesicht nicht sehen konnte.“

„Die Gestalt rührte sich nicht.“

„Wie Maria?“, fragte Wälden noch einmal und setzte hinzu: „Wilt dich zu erkennen, Bianca steht dich nicht.“

„Da ist Maria (sie war es) den Schleier zurück, und beide sahen sich in die Augen, groß und wortlos. —“

„Herr Kamara nach seiner Unterredung mit Wälden den Canal betrat, rühte sich der Prinz eben zum Aufbruch und nahm Gelegenheit, dem Gollacher mit verbindlichem Wort für den amüsierten Abend zu danken. „Was fagen Sie übrigens zu Professor Dubois's Bericht, meine Soziet zu einer Medaille an die Diviers zu fähigen?“ fügte er plötzlich unmerklich hinzu.“

„Ich bin angefaßt des noch sehr gefürchteten Abwehrkandes Ihrer Soziet burkhaus nicht dafür“, erwiderte Kamara ruhig-ernstlich.“

„Der Brief zeigte ihm die Hand. — Wälden war also nach, die seine Meinung gilt mir. — Ich verachte Ihre Kunst viel, — meine Tochter Ihnen alles.“

„E mir nichts zu beschreiben, was ich tellte. Es gibt Straube, die zu he in viel größere Kunst erfordert, sagte Kamara einmütig, und als der Prinz ihn fragend ansah, setzte er hinzu: „Ich habe den letzten Brief mit dem fröhlichen Hitz und mit dem Drosselwälden gewiß geschrieben haben werden.“

(Fortsetzung folgt.)

